№ 237.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5spaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Das Neueste vom Kampf gegen den Umsturz.

Nach mehrmonatlicher Abwesenheit ist der Kaiser wenigstens in der Nähe von Berlin wieder eingetroffen. Er hat am Freitag Abend den Vortrag des Grafen Caprivi, der sich wohl auch auf die Schutzmaßregeln für die Deutschen in China bezogen hat, entgegengenommen und wird, wie es heißt, in den nächsten Tagen auch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg empfangen, der angeblich über die gesetzgeberischen Vorarbeiten Vortrag halten will, die sich auf eine Verschärfung der Ausnahmegesetze gegen revolutionäre Bestrebungen beziehen. Mit diesen Vorarbeiten hat es eine eigenthümliche Bewandniß. Seit der Ermordung Carnot's hat alles, was Gegner des Reichskanzlers ist, zunächst internationale und nachdem dieses Thema nicht mehr verfing, wenigstens nationale Maßregeln gegen den Umsturz verlangt. Was aber jetzt in Frage steht, sind in der Hauptsache Maßregeln, über die in den betheiligten Ressorts schon seit fast einem Jahre verhandelt worden ist. Von einem neuen Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie ist, wie es scheint, überhaupt nicht mehr die Rede gewesen. Die naive Vorstellung, die man 1878 hatte, daß man mit Hülfe der Polizei der sozialdemokratischen Organisation ein Ende machen könne, ist durch die Praxis des Sozialistengesetzes so ziemlich überall ausgelöscht worden. Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man wieder einmal die Verhandlungen von 1878 überliest, und daran erinnert wird, daß hervorragende Parlamentarier die Erwartung aussprachen, daß man mit Hülfe des Ausnahmegesetzes mit der Sozialdemokratie in $2^1/_2$ Jahren fertig werden könne und daß dann die Zeit gekommen sein würde, zu einer organischen Umgestaltung der bestehenden Gesetzgebung überzugehen. Im Jahre 1891 fiel das Sozialistengesetz und zwar in der Hauptsache deshalb, weil alle Welt daran verzweifelte, mit Zwangsmitteln etwas gegen die Bewegung auszurichten. Als Graf Eulenburg im Jahre 1891 Minister des Innern wurde, hat er zwar zunächst versucht, auf dem Boden der bestehenden Gesetzgebung den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu organisiren. Gleichzeitig aber scheinen schon damals die Erwägungen begonnen zu haben, inwieweit die bestehenden Gesetze einer Verschärfung bedürften. Die Vorschläge, die jetzt, wie es heißt, dem Staatsministerium zur Prüfung vorliegen, sind in der Hauptsache wohl ein Ergebniß dieser Erwägungen. Sie sollen sich außer auf das Preßgesetz, auch auf das Vereins- und Versammlungsrecht, auf die Mißbräuche des Koalitionsrechts der Arbeiter und auch auf das Strafgesetz beziehen. Daß Graf Eulenburg in diesen Fragen nicht gerade ängstlich ist, kann Niemanden überraschen. Heißt es doch, der § 130 des Strafgesetzbuchs solle in folgender Weise abgeändert werden. § 130 lautet jetzt: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft." Aus dieser Bestimmung sollen die Worte „zu Gewaltthätigkeiten" gestrichen werden, so daß also in Zukunft mit Strafe bedroht werden soll, „wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander öffentlich anreizt." Dieser Vorschlag ist ein alter Bekannter; er befand sich bereits in der Strafgesetznovelle von 1875 und wurde damals von dem Reichstage einstimmig abgelehnt. Was das Vereins- und Versammlungsrecht anbelangt, so soll es sich aber um eine erweiterte Vollmacht zur Auflösung von Versammlungen und Vereinen handeln. Wären nun alle diese Vorschläge in der vorigen Session an den Reichstag gelangt, so würde man wahrscheinlich die Achseln gezuckt haben und die schönen Eulenburg'schen Ideen in der Registratur des Reichstags beigesetzt haben. Nachdem in der Zwischenzeit aber in Folge der Ermordung Carnot's der Kampf gegen die Umsturzparteien feierlichst proklamirt worden ist, erhalten diese Vorschläge einen ganz anderen Charakter. Es handelt sich jetzt nicht mehr um gelegentliche „Verbesserungen" der bestehenden Gesetzgebungen, sondern es entsteht wenigstens der Anschein, als seien das die ersten Anfänge einer Aktion gegen die Umsturzparteien. Ist die Reichsregierung überzeugt, daß für die innere Ueberwindung der Sozialdemokratie nicht äußere Zwangsmittel, sondern soziale und wirthschaftliche Reformen entscheidend sind, so möge sie dem Reichstage gegenüber auch auf diese letzteren das Gewicht legen und die öffentliche Diskussion nicht durch Vorlegung von Repressivgesetzen verwirren, die doch nicht viel nützen können, ja vielleicht sogar schaden. Was wirklich geschehen wird, darüber wird man wohl etwas hören, wenn im Laufe dieser Woche das Staatsministerium sich über die Eulenburg'schen Entwürfe schlüssig macht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober.

— Der Kaiser wird sich am Sonnabend nach Friesack begeben, um der Enthüllung des Denkmals König Friedrichs I. beizuwohnen und am Sonnabend Nachmittag nach Berlin fahren, um noch an demselben Abend nach Friedrichshöhe zum Besuch der Kaiserin Friedrich abzureisen.

— Generallieutenant z. D. v. Alvensleben ist in Hannover gestorben. Derselbe hat zuletzt die 39. Infanteriebrigade kommandirt. Im Kriege 1866 nahm von Alvensleben an den Gefechten bei Hammelburg, Helmstadt und Uettingen, im Feldzug 1870/71 an der Einschließung und Belagerung von Paris, an den Schlachten bei Wörth, Sedan, Orleans, Beaugency Cravant, Le Mans und an den Gefechten bei Weißenburg, Arteney, Chateaudun, Chartres, Chateauneuf, Bretoncelles und Alençon theil.

— Der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten hat den königlichen Regierungen und Provinzial-Schulkollegien den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an höheren Mädchenschulen zugehen lassen. Bei der Zufertigung des Lehrplans an die Direktoren der in Betracht kommenden Anstalten soll, wie offiziös mitgetheilt wird, ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß er nach Vereinbarung mit dem Episkopate Preußens erlassen worden ist.

— Der württembergische Oberlandesgerichtsrath Theodor Pfizer, der Bruder des auf dem Disziplinarwege aus dem Dienste entfernten Landgerichtsraths Pfizer, hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

— Eine Aufhebung des bestehenden allgemeinen Wahlrechts wird gegenwärtig für die Stadtverordnetenwahlen in Leipzig vorgenommen. In Sachsen ist der ortsstatutarischen Regelung bei Bildung der Stadtverordnetenkollegien ein weitgehender Spielraum gewährt. Bisher bestand nun in Leipzig das allgemeine gleiche Wahlrecht. Nachdem aber in neuerer Zeit mehrere industriereiche Vororte mit starker Arbeiterbevölkerung mit der Stadt vereinigt worden sind, besteht die Gefahr, daß die kommunale Vertretung überwiegend in die Hände der Sozialdemokraten fallen werde. So hat denn jetzt der Stadtrath eine gründliche Aenderung des Wahlsystems vorgeschlagen, die auch alle Aussicht hat, durchzubringen. Es sollen nach preußischem Muster drei Abtheilungen nach dem Betrag der direkten Gemeindesteuern gebildet werden und jede dieser Abtheilungen ein Drittel der Stadtverordneten zu wählen haben.

— In der Sitzung der Sachverständigenkonferenz im Reichsamt des Innern über den unlauteren Wettbewerb am Freitag sagte nach der „Köln. Volksztg." der Vertreter der Regierung zu, die zivilrechtlichen Bestimmungen in den Vordergrund zu stellen, entsprechend der Anregung des Abgeordneten Rören, welcher dabei von Dr. Hammacher und anderen Mitgliedern unterstützt wurde. Der Regierungsentwurf, welcher insbesondere auch das Reklamenwesen und den Verrath der Fabrikgeheimnisse trifft, soll ferner dahin erweitert werden, daß die Gerichte auch vorbeugende Verfügungen gegen zu befürchtende Schädigungen erlassen dürfen. Auch das freie richterliche Ermessen bezüglich der Schadenersatzfeststellung soll gesichert werden.

— Zwischen der deutschen und dänischen Telegraphenverwaltung werden augenblicklich Verhandlungen geführt über die Errichtung eines Telephondienstes zwischen Kopenhagen und Berlin.

— Man sagt, daß die Ausarbeitung des neuen Tabaksteuergesetzes so ziemlich

Feuilleton.

Die Grafen Wardenberg.

Roman von O. Bach.

5.) (Fortsetzung.)

In derselben Minute hatte auch Frau von Trütschler die silbernen Schalen mit dem duftigen Getränke gefüllt.

Graf Wardenberg nickte seiner Tochter mit einem etwas verbissenen Lächeln zu, als er fragte: „Hattest wohl eine Ahnung davon, daß Harald heute das Frühstück nicht mit uns einnehmen wird. Unpünktlichkeit, dumme Gewohnheit, könnte bei einem Soldaten niemals vorkommen. Ah — sieh da," unterbrach er seine Rede, als sich die Thüre öffnete und Graf Harald mit einem finstern, erschreckten Blick auf Asta in's Zimmer trat, „da ist ja Monsieur Harald. Deine Uhr geht wohl nicht richtig, oder gehört es vielleicht zu den modernen Sitten, daß die Eltern auf die Kinder warten müssen?"

Graf Harald zuckte die Achseln. Sein Antlitz war bleich; tiefe Schatten lagen um die kalten blauen Augen.

Die tadelnden Worte des Vaters verletzten ihn in Gegenwart der Damen doppelt; er war nicht mehr gewöhnt zu gehorchen, sondern zu befehlen, und die Nähe seiner Schwester genirte ihn. Ohne dem alten Herrn, wie sonst, die Hand zu reichen, nahm er mit einer kühlen Verneigung gegen die Anwesenden auf dem für ihn reservirten Stuhle Platz, aber die Tasse, die Frau von Trütschler ihm reichte, wies er zurück, indem er kurz meinte: „Danke, der Appetit ist mir vergangen. Dir Papa, geht es, wie gewöhnlich, gut," fuhr er gleichgiltig fort, „und die rosigen Wangen meiner schönen Nichte," wandte er sich an Feodora, „beweisen mir, daß sie sanft geruht und durch nichts in ihren süßen Träumen gestört worden ist."

Feodora drückte die Hand der Tante, die bei den Worten Harald's den bleichen Kopf erhoben hatte und mit so forschenden Blicken in das Antlitz des Bruders sah, daß er unwillkürlich die Augen senkte.

„Du irrst Onkel," entgegnete Feodora leicht, „mein Schlaf wurde gleich nach Mitternacht unterbrochen. Hast Du den Hilferuf nicht gehört, der nicht weit von uns ertönte und noch jetzt in mir nachzittert?"

Harald strich sich die Haare aus der Stirn; er war noch um einen Schatten bleicher geworden, aber ebenso gleichgiltig wie vorher, antwortete er: „Ich bin spät nach Hause gekommen, und war sehr müde; ich habe nichts davon gehört. Uebrigens treibt sich hier sehr viel Gesindel herum, und ich würde mich gar nicht wundern, wenn sich ganz in der Nähe ein Verbrechen abspielte. Man muß sich bei allem persönlichen Muthe fürchten, einmal später als gewöhnlich und zu Fuß nach Hause zu kommen, wie ich gezwungenermaßen par exemple heute Nacht."

„Unsinn," replizirte der alte Herr scharf. „Unsere Gegend ist die vornehmste der Stadt. Kommt bei uns auch nicht vor, daß wir zu Fuß spät in der Nacht heimkehren; schickt sich nicht für die Grafen Wardenberg, am allerwenigsten für Dich, der Du jetzt quasi Deinen Souverän vertrittst."

„Pardon — was sich für mich schickt oder nicht, weiß ich sehr genau," entgegnete Harald heftig, indem er an seinem langen blonden Schnurrbart kaute. „Papa scheint heute in ungnädiger Laune zu sein und ich werde daher das Feld räumen."

Er erhob sich von seinem Platze, um, ohne das Frühstück angerührt zu haben, das Zimmer wieder zu verlassen, aber der alte Graf verhinderte ihn daran, indem er sich mit einem Rucke von seinem Sitze erhebend, mit starker Stimme befahl: „Hier geblieben! Habe lange genug auf den Moment gewartet, in dem ich Dich und Asta zusammensehe. Gieb Deiner Schwester die Hand, Harald; ihr Hiersein ist mir ein Beweis, daß die alte, dumme Geschichte begraben und vergessen ist. Komm! Dora, spiele den Friedensengel zwischen den Beiden hier, Du paßt ganz trefflich zu der Rolle, ich habe kein Talent dazu. Na, wird's bald?"

Harald stand hoch aufgerichtet da. Ein böser, trotziger Ausdruck lag in seinem Gesichte; ein spöttisches überlegenes Lächeln spielte um seine Lippen, als Asta sich langsam erhebend ihm näher trat, die schwermüthigen Augen fest auf ihn heftend.

Der alte Graf war an die Seite seines Sohnes getreten; Feodora blickte gespannt auf die zarte, graziöse Gestalt Asta's, die in ihrem weißen, die schlanken Glieder in weiten Falten umgebenden Morgenkleide etwas Ueberirdisches hatte.

Frau von Trütschler hielt die silberne Zuckerzange krampfhaft fest, als könne sie diese, schlimmsten Fall's, als Waffe gebrauchen; die kleine, kugelrunde Gestalt fest in ihren Polsterstuhl drückend, richtete sie die hellblauen, in Fett schwimmenden Augen furchtsam auf Harald und Asta, die sich nicht wie Geschwister, sondern wie zwei kampfbereite Gegner gegenüberstanden.

Sage mir, lebt Heinrich Winter noch, oder ist er todt? nenne mir den Ort, wo ich ihn lebend finde oder an seinem Grabe weinen kann, und ich will Dir die Hand zur Versöhnung reichen und zu vergessen suchen, wie vernichtend Du eingegriffen hast in das Glück meines Lebens," begann Asta leise, „Harald in Gegenwart unseres Vaters, in Gegenwart Feodorens, die bisher noch nicht gewußt hat, warum wir, welche die Natur so nahe gestellt, uns als Feinde gegenüberstehen, frage ich Dich: welches Schicksal hast Du dem Manne bereitet, dem ich vor Gottes heiligem Altare Liebe und Treue gelobt, dem ich ewig angehören werde, wenn er auch hinterlistig gewaltsam von meiner Seite gerissen worden ist. Harald, auch Du bist Gatte, Vater; auch Du hast heilige Pflichten kennen gelernt; erbarme Dich über mich; lasse mich den Geliebten wieder finden, todt oder lebendig. Seit zehn Jahren der Qual, der Einsamkeit flehe ich Dich an, löse das furchtbare Räthsel, zerreiße den Knoten, den Du geschürzt, um mich von dem Manne meines Herzens zu trennen; laß mich endlich wissen, wohin Du den Unseligen geführt, der kein anderes Unrecht begangen hat, als daß er von dem heiligen Recht, das ich ihm eingeräumt, Gebrauch gemacht hat, von dem Rechte, diejenige besitzen zu wollen, die er geliebt, und die ihn ewig lieben wird. Harald, auch Deine Stunde kommt einmal, auch Du mußt einst vor dem Richterstuhle Gottes stehen, auch Dein Gewissen wird erwachen, sühne jetzt die schwere Schuld, die Du an uns begangen, durch ein einziges Wort; sage mir, was ich zu fürchten, was ich zu hoffen habe."

(Fortsetzung folgt.)

fertig sei; doch werde die Versendung des Entwurfes an die Bundesregierungen zur Begutachtung so bald noch nicht erfolgen können, da die Fertigstellung der Motive voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Man darf begierig sein, ob das Material, welches die Motive bringen werden, dies Mal besser sein wird als im vorigen Jahre. Man wird aber wohl über die Thatsache, daß die neue Steuer 30—40 000 Arbeiter brodlos machen wird, nicht hinwegkommen; die Erfahrungen, welche man im Jahre 1879 bei der bei Weitem nicht so einschneidenden Steuererhöhung gemacht hat, verkünden zu deutlich, auf einen wie starken Rückgang des Konsums man sich wird gefaßt machen müssen. Und dabei traf die Hauptmasse des Konsumrückgangs damals, der Mode folgend, den Rauchtabak; diesmal wird er sich aber besonders bei den Zigarren bemerkbar machen und dies verschärft noch die Befürchtungen wegen der sehr großen Arbeiterentlassungen. Daran werden keine künstlich gruppirten Zahlen etwas ändern können.

— Ueber die Firma „Deutsch-soziale Reformpartei" hat sich auf der antisemitischen Vertrauensmännerversammlung in Eisenach die Einigung sämmtlicher antisemitischen Richtungen vollzogen. Zu Vorsitzenden wurden Zimmermann und Liebermann von Sonnenberg gewählt. Als Grundlage des neuen Programms, dessen Ausarbeitung einer Kommission übertragen ist, wurde folgender Satz angenommen: „Die deutsch-soziale Reformpartei steht auf deutsch-nationalem, christlichem und monarchischem Boden." Zu der im Reichstage zu bildenden Gesammtfraktion soll Ahlwardt, aber nur als Hospitant, zugelassen werden. Die norddeutschen Antisemiten sind also mit der Forderung auf unbedingte Zulassung Ahlwardt's unterlegen. Ahlwardt hat bekanntlich erklärt, der Vereinigung nur als gleichberechtigtes Mitglied beitreten zu wollen. Vielleicht besinnt er sich in Plötzensee eines besseren.

— Nach einer Meldung aus Washington verlautet dort, Präsident Cleveland beabsichtige, bei dem Zusammentritt des Kongresses eine Botschaft an denselben zu richten und die Aufmerksamkeit auf die Proteste Deutschlands und anderer Mächte betreffs des Zuckertarifs und auf die Nützlichkeit einer Abänderung des Tarifs zu richten. Die Proteste Deutschlands und der anderen Mächte, in erster Linie Oesterreich-Ungarns, richten sich gegen den Zuschlagszoll auf den Zucker aus Staaten, welche offene Ausfuhrprämien gewähren, weil darin eine Verletzung der vertragsmäßig zugesicherten Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nation liegt. Ist die vorstehende Meldung zutreffend, so erkennt Präsident Cleveland den Protest Deutschlands insofern als berücksichtigungswerth an, als Amerika sich bei Aufrechterhaltung des Zuschlagszolls Maßregeln gegen seine Einfuhr nach Deutschland und den übrigen protestirenden Staaten aussetzt, deren Nachtheile in keinem Verhältniß zu den Vortheilen des Zuschlagszolls für die amerikanische Zuckerindustrie bezw. den Zuckertrust stehen. Insofern also stellt sich Präsident Cleveland auf die Seite der protestirenden Staaten. Selbstverständlich wäre dieses erfreuliche Ergebniß nicht erzielt worden, wenn die Reichsregierung dem Andrängen der Agrarier gefolgt und das Inkrafttreten der Tarifbill am 28. August mit der Eröffnung des Zollkrieges gegen Amerika beantwortet hätte. Andererseits liegt auch kein Anlaß vor, den amerikanischen Zuschlagszoll durch Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien zu kompensiren, da, von anderweitigen Erwägungen abgesehen, eine solche Maßregel nur dazu dienen könnte, die Cleveland'sche Proklamation unwirksam zu machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Dem „Fremdenbl." zufolge ist die Pester Meldung von der Entsendung eines Schiffes der österreichischen Kriegsmarine in ostasiatische Gewässer mindestens verfrüht. Die wenigen in China ansässigen Staatsangehörigen Oesterreich-Ungarns dürften sich schon durch die Ankunft des deutschen Geschwaders geschützt fühlen, so daß unter den augenblicklichen Verhältnissen eine dringende Nöthigung zur Entsendung eines österreichischen Kriegsschiffes kaum vorhanden sei.

Die Ablehnung des Gesetzentwurfs über die freie Religionsübung durch das ungarische Magnatenhaus dürfte kaum Anlaß zu einer neuen Krise geben, wie dies s. Z. bei Ablehnung der Zivilehegesetzgebung der Fall war. Das Kabinet Wekerle, welches den damaligen klerikalen Ansturm siegreich überwand, steht auch in dieser weniger wichtigen Frage fest und wird, gestützt auf den Willen der Volksmehrheit und das Unterhaus, der Widerstand des Oberhauses gegen die liberale Kirchenpolitik schon zu überwinden wissen.

Am Montag wurde über die Vorlage, betreffend die Rezeption der Juden, verhandelt. Szontagh (liberal) sprach für die Vorlage, Graf Ferdinand Zichy dagegen; er liebe und achte die israelitischen Mitbürger, die zwar Patrioten seien, doch könne er als Christ nicht zugeben, daß ein Christ Jude werden könne. Der Kultusminister Baron Eötvös und der Präsident des Obersten Gerichtshofes Darnváry vertheidigten die Vorlage und bekämpften den einseitigen dogmatischen Standpunkt. Oberst-Hofmarschall Graf Széchen verurtheilte den Antisemitismus aufs schärfste, erklärte jedoch die Bestimmung für unannehmbar, daß unmündige Kinder mit den Eltern zum Judenthum übergehen. Der frühere Kultusminister Graf Czaky trat für die Vorlage ein mit der Begründung, daß man Niemandem eine Religion anbefehlen oder verbieten könne. Der Entwurf wurde schließlich, wie bereits gemeldet, mit 109 gegen 103 Stimmen abgelehnt.

Rußland.

Offiziellen Nachrichten zufolge hat der Zar mit der ganzen kaiserlichen Familie beschlossen, auf der Insel Korfu zu überwintern, wo König Georg ihm sein Palais zur Verfügung gestellt habe. Die kaiserliche Yacht „Zarewna" ist schon nach dem Pyräus beordert. Der König von Griechenland beabsichtigt, sich schon vorher nach Korfu zu begeben, um den Kaiser dort zu empfangen. Auch Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hatte dem Zaren ihr Schloß Achilleion zum Aufenthalt angeboten.

Frankreich.

Außer dem Kreuzer „Isly" haben noch zwei andere Kreuzer und das Kanonenboot „Lutin" den Befehl erhalten, zur Verstärkung des französischen Geschwaders nach den chinesischen Gewässern in See zu gehen.

Belgien.

Eine mysteriöse Verhaftungsgeschichte wird aus Brüssel gemeldet. Der „Independance" zufolge wurden in der Nacht zum Sonnabend zwei Italiener in einem Seitengang des Königspalastes versteckt gefunden. Die Polizei glaubt, daß es Anarchisten sind, die sich in den Palast schleichen wollten. Die Untersuchung des geheimnißvollen Vorganges ist eingeleitet worden.

Griechenland.

Vor dem Militärgericht in Athen begann am Freitag der Prozeß gegen 86 Offiziere wegen der in dem Geschäftshaus der Zeitung „Akropolis" verübten Ausschreitungen. Der staatliche Kommissar tadelte das Benehmen der Offiziere, ebenso auch die unpatriotische Haltung der „Akropolis". Bei der Urtheilsfällung am Sonnabend wurden sämmtliche Offiziere einstimmig freigesprochen.

Asien.

Auf dem Kriegsschauplatz herrscht augenblicklich eine Lage, die man als Stille vor dem Sturm bezeichnen kann. Wie der „Times" aus Tientsin gemeldet wird, setzen die Japaner den Marsch auf Mukden fort, ohne sich in gewagte Unternehmungen einzulassen. Japanische Kreuzer sollen die chinesische Flotte im Golf von Petschili überwachen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Shanghai sind in Folge der Befürchtung, daß die Japaner eine Landung auf chinesischem Gebiete versuchen werden, die Wachen auf den Kriegsschiffen und die Posten in allen Häfen verstärkt worden. Meldungen von Eingeborenen aus dem Grenzgebiet von Korea zufolge haben die Chinesen, welche sich, wie man glaubte, bei Ngan konzentrirten, diese Stellung verlassen und sich auf Kaichau zurückgezogen. — Das Hauptinteresse richtet sich jetzt auf die Frage der Intervention der europäischen Mächte und eventuell auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, schweben zur Zeit zwischen England, Deutschland und den übrigen Mächten Unterhandlungen über gemeinsame Maßregeln zum Schutze ihrer Unterthanen in China. Die Verhandlungen lassen ein baldiges Einverständniß in dieser Richtung erwarten.

Afrika.

Sultan Abdul Aziz von Marokko hat an die spanische Regierung ein Schreiben grrichtet, worin er ersucht, die Verzögerung der Auszahlung der am 1. Oktober fällig gewesenen Entschädigungsrate zu entschuldigen, da er (der Sultan) mit der Herstellung der Ruhe im Innern seines Reichs beschäftigt sei und die nöthige Summe noch nicht beigetrieben habe. Die spanische Regierung wird diesem Ersuchen sicherlich Folge geben, da Marschall Martinez Campos, der kürzlich aus Melilla nach Madrid zurückgekehrt ist, selbst erklärt hat, daß es unpolitisch sein würde, auf der Ausführung der Stipulationen des spanisch-marokkanischen Vertrages zu bestehen, ehe nicht der neue Sultan seine Autorität im Lande genügend begründet habe.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 8. Oktober. In der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde das Statut für die neue Stadtsparkasse genehmigt und wird dieselbe in nächster Zeit eröffnet. — Das hier am gestrigen Tage gefeierte Herbstvergnügen des Turnvereins verlief zur Freude aller Betheiligten zur größten Zufriedenheit. Auch den auswärtigen Turngenossen aus Thorn und Bromberg gebührt der Dank für das Wohlgelingen.

d. **Culmer Stadtniederung**, 8. Oktober. Heute beginnen die Arbeiten an der Grenzer Ladestelle behufs Hebung des unlängst gesunkenen Rübenkahns. Da derselbe sehr nahe am Ufer sank und deshalb nur ein Kahn zur Hebung Verwendung finden kann, wird diese Arbeit recht schwierig sein. Am Ufer wird ein Gerüst gebaut, das die Stelle des zweiten Kahnes vertreten soll.

d **Culmer Stadtniederung**, 7. Oktober. Heute fand in der ev. Kirche zu Gr.-Lunau das Jahresfest des Bibel-Frauen-Vereins statt. Herr Pfarrer Erdmann aus Graudenz hielt die Festpredigt. Der Verein zählt 46 Mitglieder mit 90 Mk. Jahreseinnahme. 350 Kranke wurden gepflegt, 950 Krankenbesuche abgestattet; 15 arme Familien wurden mit Naturalien und Kleidern bedacht. Der Kindergottesdienst wird fast von 50 Kindern regelmäßig besucht.

Gollub, 6. Oktober. Die Stadtverordneten hatten zwei Magistratsmitglieder gewählt, den Kaufmann Hirsch (einen Deutschen) und den Dr. Szymanski (einen Polen). Der Kaufmann Hirsch ist von der Regierung bestätigt worden, der Pole Dr. Szymanski aber nicht. In der letzten Stadtverordnetensitzung stellten nach der „Gaz. Tor." die polnischen Mitglieder den Antrag, keine Neuwahl auszuschreiben, bevor nicht alle Rechtsmittel erschöpft seien. (Eingabe des Kollegiums an den Minister.) Dieser Antrag kam aber bei Stimmengleichheit deswegen zu Fall, weil der Vorsitzende seine Stimme gegen den Antrag abgab.

Aus dem Kreise Bromberg, 7. Oktober. Zwischen den Industriellen, die sowohl in Crone an der Brahe wie in Cronthal (welches nur durch eine Brücke räumlich von Crone getrennt ist) Geschäfte betreiben und den betreffenden Gemeindevorständen sind schon öfter Streitigkeiten wegen der Heranziehung zu den Gemeindebeiträgen entstanden. Ein derartiger Fall, der auch für weitere Kreise Interesse hat, beschäftigte kürzlich das Oberverwaltungsgericht und zwar war hier der Grund für die Klage die gleichzeitige Besteuerung in den beiden Gemeinden, gegen die ein in Cronthal wohnender Getreidehändler Einspruch erhoben hatte. Der Bezirksausschuß zu Bromberg als erste Instanz erkannte auf die Beweisführung des Industriellen, daß er sein Hauptgeschäft in Cronthal betreibe und in Crone nur eine Schüttung besitze dahin, daß der Klagende in jedem der beiden Orte mit der Hälfte seines Einkommens steuerpflichtig sei, damit war aber die Gemeinde Cronthal nicht einverstanden und auf ihren Einwand, der sowohl den Bezirksausschuß wie den Provinzialrath in Posen beschäftigt hatte, entschied das Oberverwaltungsgericht, daß der Getreidehändler nur in Cronthal steuerpflichtig sei, weil der Nebenbetrieb in der Stadt für eine Heranziehung zu den städtischen Steuern zu geringfügig ist. Cronthal erhebt z. B. 76 pCt. Kommunalsteuerzuschlag, während Crone 170 pCt. erhebt. Die Schulbeiträge sind für beide Gemeinden die gleichen, da Cronthal in Crone eingeschult ist.

Allenstein, 4. Oktober. Eine Art Schneidemühler Brunnenaffäre trug sich in dem nahen Kirchdorfe Kleeberg zu. Dort wurde mit Rücksicht auf die Cholera-gefahr ein großer Kesselbrunnen gebaut. Dabei stieß man plötzlich auf eine mächtige Wasserader, die in einem so starken Strahle nach oben schoß, daß Bohlen, Pfähle und Werkzeuge emporgeschleudert wurden, der Boden sich senkte und die nahe gelegenen Gebäude in Gefahr geriethen. Doch gelang es nach vieler Mühe, das Wasser nach dem Quidlitz-See abzuleiten und so die Gefahr zu beseitigen.

Dirschau, 6. Oktober. Man trägt sich mit der Absicht, die beiden Dirschauer Weichselbrücken nach der Ließauer Chaussee zu bis an die Güterladestelle um zwei Joche zu verlängern. In Folge der beendeten Regulirung der Weichselmündung erwartet man nämlich, daß der Stromlauf sich allmählig verändern wird, und besonders beim Hochwasser im Frühjahr. Sobald man über die veränderte Lage des Strombettes genügend Klarheit haben wird, soll auch an die Brückenverlängerung gegangen werden. Selbstverständlich müßten dann auch die Dämme bei den Brücken verlegt werden. Die hiesige Zeitung bringt diese Nachricht nur unter Vorbehalt, obwohl sie ihre Quelle für zuverlässig hält.

Braunsberg, 5. Oktober. Verloren gegangen ist, wie die „Erml. Ztg." meldet, während des Manövers eine Rolle mit 2200 Mk. in Gold. Der Verlierer ist Zahlmeister in Gumbinnen und der Sohn eines geachteten Bürgers in Allenstein. Wie derselbe mittheilt, ist die Geldrolle beim Durchzählen des Geldes im Manövergelände abhanden gekommen, und der Verlust wurde erst im nächsten Quartiere bemerkt. Der Beamte mußte natürlich den Fehlbetrag ersetzen, was angesichts der bedeutenden Summe ein schwerer Verlust ist, doch soll Aussicht sein, das Geld wieder zu erhalten.

Braunsberg, 4. Oktober. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich dieser Tage in Pettelkau ereignet. Mehrere Knechte hatten sich auf dem Rückweg aus dem Kruge in den Garten des Besitzers Thiel begeben. Plötzlich wurde ein Fenster geöffnet und ein Schuß abgefeuert. Die Schrotladung traf den 19jährigen Knecht Anton Alex aus Braunsberg in den Rücken. Der Verletzte wurde noch in der Nacht in das hiesige St. Marienkrankenhaus gebracht, doch starb er gestern Abend.

Mühlhausen, 7. Oktober. Der Gerichtsvollzieher Englick hat bei seinem Abzuge von Mühlhausen auf der Chaussee von der Stadt nach dem Bahnhofe etwa 3000 Mark in baarem Gelde und Werthpapieren verloren. Die Frau E. hat das Geld in einem umgehangenen Ledertäschchen an der Seite getragen. Ein Schlodier Einwohner hat die Tasche gefunden und unversehrt dem Polizeiamt übergeben. Ein Findergeld von 6 Mark war der Lohn für seine Ehrlichkeit.

Gnesen, 4. Oktober. „Miß Mary", der Wunder-Elephant in der Scholz'schen Menagerie, hat ein Kunststückchen ausgeführt, wodurch einige Personen weniger in Staunen, aber destomehr in unbeschreibliche Angst versetzt wurden. Der wohlgenährte Dickhäuter wurde nämlich in einem Stalle auf dem Pferdemarkt untergebracht. Dieser Stall grenzt unmittelbar an die Wohnung des Tischlergesellen Frankowski. Während der Mittagsstunde hat Miß Mary jedenfalls den in der Küche des Frankowski zubereiteten „Heringsbraten" gerochen und ungeheuren Appetit auf den öligen Braten bekommen; deßhalb stieß „Miß Mary" in aller Gemüthsruhe ein Loch in die Wand, steckte ihr wohlgeformtes doch gerade nicht sehr kurzes Riechorgan hindurch und versuchte damit den gebratenen Hering zu erwischen. Frau Frankowski, welche gerade in der Küche beschäftigt war, stieß über dieses sonderbare Ereigniß gellende Hilferufe aus, sodaß alsbald ein Menschenauflauf entstand. Wegen dieses unartigen Benehmens von Miß Mary wurde für ein anderweitiges Unterkommen derselben sofort gesorgt.

Lokales.

Thorn, 9. Oktober.

— [Personalien.] Angestellt wurde als Telegraphenassistent Postassistent Choms aus Dresden in Thorn.

— [Die Posthülfstelle] in Plutowo, Kreis Culm, ist aufgehoben worden.

— [Zu der zweiten theologischen Abschlußprüfung,] vor dem Konsistorium in Danzig haben sich 14 Kandidaten gemeldet. Wenn von diesen 10 die Prüfung bestehen, wird damit die Zahl der in der Provinz Westpreußen auf eine Pfarrstelle wartenden Kandidaten auf 40 erhöht. Es wurde den Kandidaten auch dem Konsistorium eröffnet, daßsie unter günstigen Umständen drei Jahre auf eine endgiltige Anstellung warten müßten.

— [Der deutsch-russische Ausnahmetarif für rohe Baumwolle] wird am 13. November vollständig aufgehoben.

— [Die russischen Eisenbahntarife.] Eine gründliche Abfertigung erhält die „Danz. Ztg." den Blättern, welche behaupteten, Rußland habe durch Erhöhung seiner Eisenbahntarife, die der deutschen Ausfuhr in Handelsvertrag gemachten Zugeständnisse illusorisch gemacht. Die Neuregelung der internen russischen Tarife sei eine Konsequenz der internationalen Tarife, welche schon vor Abschluß des Vertrags für sämmtliche russische und deutsche Häfen und Grenzübergänge nach gleichen Grundsätzen erfolgt war. Dabei seien allerdings für einzelne deutsche Artikel Frachterhöhungen, für eine große Zahl anderer aber zum Theil beträchtliche Ermäßigungen eingetreten. Ermäßigungen seien zugestanden für Eisen- und Stahlwaaren, Maschinen und Maschinentheile, Baumwollengarn, Kammgarn, Zementröhren und Zementwaaren, Blei- und Zinkweiß u. s. w. Ferner sei auch die für die Frachtberechnung bisher bestandene Demarkationslinie Moskau-Tula-Orel-Kursk-Sewastopol aufgehoben, wodurch für den Import nach Rußland der deutschen Industrie weite Ländergebiete verschlossen werden. Endlich würden diejenigen Ermäßigungen, welche russischerseits für den direkten überseeischen Verkehr zugestanden werden sollen, auch den deutschen Häfen und Grenzübergängen zu Gute kommen. Nach dem bisherigen Verhalten der russischen Regierung sei zu erwarten, daß sie auch dem Antrag der betheiligten deutschen Bahnen, Frachtermäßigungen für noch andere Artikel eintreten zu lassen, entsprechen werde. „Wie auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens, schließt die „Danz. Ztg." die russische Regierung alle Geneigtheit zeigt, gerechten Forderungen Deutschlands soweit wie möglich zu entsprechen, so hat sie sich bereits erklärt, in nächster Zeit in eine Konferenz mit den deutschen Verwaltungen darüber einzutreten, welche Veränderungen und Erleichterungen der deutschen Ausfuhr nach Rußland in Bezug auf Zollabfertigung zuzustehen sein möchten".

— [Eine General-Versammlung des Gewerblichen Zentralvereins der Provinz Westpreußen] findet am 20. Oktober in Danzig statt. Auf der Tagesordnung steht Berichterstattung, Rechnungslegung, Etat für 1. Oktober 1894/95, Neuwahl von zwei Direktionsmitgliedern für die 4 Jahre 1894/98, schließlich etwaige Anträge von Mitgliedern, die vorher der Direktion mitzutheilen sind. Am nächsten Tage schließt sich hieran der Westpreußische Gewerbetag; auf der Tagesordnung steht der Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Karlsruhe, Bericht über die Königsberger Gewerbe-Ausstellung 1895, Mittheilungen wegen einer Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896 und schließlich Holzverwerthung und Holzindustrie in Westpreußen. An beiden Verhandlungstagen findet eine Ausstellung von Arbeiten der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule in Danzig statt.

— [Die 33. Jahresversammlung des Preußischen Botanischen Vereins] fand am 6. und 7. Oktober in Marienwerder statt. Aus den Verhandlungen, denen auch der als eifriger botanischer Sammler bekannte Herr Gerichtssekretär Scholz-Thorn beiwohnte, heben wir Folgendes hervor: In der Kasse befinden sich 1677,93 Mk. baar, das sicher angelegte Vereinsvermögen beträgt 1750 Mark, das Vermögen der Caspari-Stiftung 3000 Mk. Zum ersten Schriftführer wurde Herr Dr. Abromeit-Königsberg gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr Oberlehrer Dr. Fritsch-Osterode bestimmt. Dem Antrage des Gerichtssekretärs Herrn Scholz-Thorn, auf Verleihung von Korporationsrechten hinzuwirken, wurde stattgegeben. Aus den Beschlüssen sei hervorgehoben, daß fortan weniger die Untersuchung der Kreise Stallupönen, Goldap und Oletzko, sowie der Umgegend von Thorn fortgesetzt werden, als vielmehr die Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungsergebnisse stattfinden soll. Die nächste Jahresversammlung wurde in Rastenburg Ostpr. abzuhalten beschlossen.

— [Der allgemeine Buß- und Bettag] in Deutschland findet am Mittwoch vor dem Todtenfeste, also in diesem Jahre am 21. November, statt.

— [Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung] für Thorn und Umgegend hat gestern ihre dritte diesjährige Vierteljahrssitzung abgehalten. In die Innung wurde ein Thorner Jungmeister nach bestandener Meisterprüfung aufgenommen, vier Lehrlinge wurden eingeschrieben, drei Lehrlinge freigesprochen. Beschlossen wurde, Gehülfen, die keine Innungspapiere besitzen, nicht in

tellung zu nehmen, sollte dies aber doch noth-
endig sein, dann hat der betreffende Gehülfe
ch ein halbes Jahr als Lehrling zu arbeiten,
orauf ihm Innungspapiere ausgehändigt
erden. Des Weiteren wurde ein Antrag zum
eschluß erhoben, wonach kein Gehülfe, der bei
nem hiesigen Meister konditionirt hat, sofort
ch Aufhören dieses Engagements bei einem
dern hiesigen Meister in Stellung treten darf.
ies ist dem Gehülfen erst gestattet, wenn er
indestens 1/4 Jahr auswärts gearbeitet hat.

— [Schwurgericht] In der gestrigen Sitzung
men 3 Sachen zur Verhandlung. Die erstere betraf
Arbeiterfrau Franziska Kopistecka aus Gaj-
remenz, die des wissentlichen Meineides angeklagt
Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der
ffentlichkeit geführt und endigte mit der Frei-
echung des Angeklagten. In der zweiten Sache
nd der Privatlehrer Johannes Zwicki aus Berlin,
. hier in Haft unter der Anklage der Urkunden-
eschung. Der der Anklage zu Grunde liegende Sach-
hat ist folgender: Der Angeklagte war früher
rer in Samplawa und beschäftigte sich nebenbei
Hilfsarbeiter bei dem Amtsvorsteher v. d. Meden.
in Beschäftigung währte bis anfangs des Jahres
92. Kurze Zeit vor seiner Entlassung hatte Ange-
ger in drei verschiedenen Fällen Polizeistrafen und
dere Gelder im Gesammtbetrage von 16,5 Mk., welche
rch Vermittelung des Amtsvorstehers eingezogen
rden sollten, bezw. welche diesem persönlich zu-
rden, eingezogen, darüber Quittungen ausgestellt
diese mit der Bezeichnung „Der Amts- bezw.
tsvorsteher v. d. Meden" vollzogen. Das einge-
gene Geld soll Angeklagter in seinem Nutzen ver-
ndt haben. Angeklagter giebt zu, die Beträge ein-
ogen und darüber quittirt zu haben. Er will dies
r auf das Geheiß des Herrn v. d. Meden gethan
d das eingezogene Geld auch an ihn abgeführt
en. Die Beweisaufnahme vermochte die Ge-
orenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu
rzeugen. Die Geschworenen verneinten auch in
em Falle die Schuldfrage, worauf Freisprechung
Angeklagten erfolgte. — In der dritten Sache
te sich der Schäferknecht Franz Kinder aus Kowa-
itz wegen Nothzucht zu verantworten. Auch in
ser Sache war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.
nder wurde das ihm zur Last gelegten Verbrechens
überführt erachtet und zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die
uer von 2 Jahren verurtheilt. — Damit schloß die
malige Sitzungsperiode.

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist festgestellt bei der Wittwe König und Frau Reimann in Tolkemit. Charlotte Erschkull und Kind Fritz Werschkull in Platen-hof. Kind Trautmann in Tolkemit.

Danzig, den 8. Oktober 1894.

Bureau des Staatskommissars.

— [Stand der Cholera in Polen.] In der Zeit vom 1.—4. Oktober in der Stadt Warschau 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle vom 1.—4. Oktober im Gouvernement Warschau 26 Erkrankungen, 7 Todesfälle, vom 25.—30. September im Gouvernement Kalisch 17 Erkrankungen, 9 Todesfälle, vom 29.—30. September im Gouvernement Petrikau 9 Erkrankungen, 4 Todesfälle, vom 27. September bis 2. Oktober im Gouvernement Radom 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, vom 28.—29. September im Gouvernement Lublin 8 Erkrankungen, 4 Todesfälle, vom 29. September bis 2. Oktober im Gouvernement Siedlez 2 Todesfälle.

— [Die neue Kaserne] auf dem Terrain der Stadterweiterung ist nunmehr von dem 2. Bataillon des 21. Infanterieregiments bezogen worden.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 10 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden] ein Pincenez auf dem Turnplatz, ein Bündel mit verschiedenen Kleidungsstücken in der Grabenstraße.

— [Eingeführt] wurden heute 42 Schweine aus Rußland.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,11 Meter über Null.

Podgorz, 8. Oktober. Gestern wurden durch Herrn Pfarrer Endemann 13 Mädchen und 14 Knaben konfirmirt. Der Konfirmandenunterricht beginnt wiederum um 3 Uhr in der evangelischen Schule am 7. November für die Kinder der Parochie Podgorz, für die des Kirchspiels Ottlotschin-Grabia am 6. November.

Kleine Chronik.

* Das neue Heilserum gegen die kindermordende Diphtheritis hat seine segensreiche Wirkung auch schon in dem von Professor Dr. A. Baginsky geleiteten Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus zu Berlin erwiesen. Von dem Vorstande dieser trefflichen Anstalt, dem u. a. Prof. Rudolf Virchow angehört, wurde jüngst in einem öffentlichen Aufruf bekundet, daß in den letzten Monaten 169 Diphtheriekranke in dem Kinderkrankenhause mit dem Heilserum behandelt worden sind und daß von den frühzeitig in Behandlung genommenen Kindern keins gestorben ist. Von den Geschwistern der erkrankten Kinder aber sind durch Vorimpfen fast alle vor Erkrankung geschützt worden. Nach so schönen Erfolgen sieht jedoch der Vorstand des Krankenhauses mit schmerzlichem Bedauern, daß er auf die Weiterverwendung des Mittels wird verzichten müssen, wenn ihm nicht aus der Mitte der Bürgerschaft Hilfe kommt. Denn bis jetzt wurde das kostbare Heilmittel ohne Entgelt geliefert, jetzt soll es bezahlt werden, und dazu reichen die Mittel des Krankenhauses nicht aus. — In Siegen bewilligte der Kreisausschuß Geldmittel zur unverzüglichen Anschaffung des Diphtherie-Heilserums für alle Aerzte des Kreises und beschloß unentgeltliche Anwendung für arme Familien und Anwendung in allen Fällen.

* Daß ein Segelschiff vor ihren Augen verbrannt, berichten Lootsen aus Djussar. Nach einem Privattelegramm der „Voss. Ztg." aus Helsingfors lag das Schiff etwa vier englische Meilen vom Lande, als die Katastrophe ausbrach. Es herrschte starker Sturm, so daß alle Rettungsversuche der Lootsen vergeblich blieben. Ob sich die Mannschaft retten konnte, ist nicht zu ermitteln gewesen.

* Große Mengen junger französischer Austern werden in diesen Tagen im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ausgesetzt, um die dortigen Austernbänke wieder zu bevölkern. Eine Kommission unter Führung des Professors Möbius-Berlin besuchte die westfranzösische Küste, wo mit Zustimmung der Regierung die Austernzucht studirt wurde. Von Arcachon sind jetzt 1 100 000 junge Austern gesandt worden, so daß eine Aufbesserung der schleswig-holsteinischen Austernbänke zu erwarten ist.

Holztransport auf der Weichsel
am 6. Oktober.

L. Weiß durch Kowalski 2 Traften 720 Kiefern-Rundholz, 1363 Kiefern - Balken, Mauerlatten und Timber, 633 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 65 Eichen - Plançons, 368 Eichen - Kantholz, 174 Eichen-Rundschwellen, 1268 Eichen- einfache u. doppelte Schwellen, 6000 Speichen.

Am 8. Oktober. D. Bialistock durch Dworski 5 Traften 2542 Kiefern-Rundholz, 610 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 60 Kiefern - Sleeper, 15 Kiefern- einfache Schwellen, 424 Rundtannen; S. Ellenberger durch Kahn 9 Traften 5561 Kiefern-Rundholz, 830 Kiefern - Balken, Mauerlatten und Timber, 821 Rundtannen, 16 Eichen-Plançons, 4 Eichen- einfache Schwellen, 37 Rundelsen, 4 Rundeschen, 8 Rundbirken; Beier u. Kirschenberg durch Kormann 4 Traften 2948 Kiefern - Balken, Mauerlatten und Timber, 587 Kiefern - Sleeper, 3587 Kiefern- einfache Schwellen, 983 Eichen-Kantholz, 1904 Eichen-Rundschwellen, 14 722 Eichen- einfache Schwellen, 720 Stäbe, 4030 Blamiser; Pohl u. Friedmann durch Szubialka 1 Traft 2394 Kiefern - Balken, Mauerlatten und Timber, 2477 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 252 Eichen-einfache und doppelte Schwellen.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 9. Oktober 1894.

Wetter: trübe.

Weizen: flau, unverändert, bei kleinem Geschäft, 128 Pfd. hell 117 M., 129/31 Pfd. hell 118/19 M., 133/34 Pfd. hell 120 M.

Roggen: flau, 121/23 Pfd. 96/97 M., 124/25 Pfd. 98/99 M.

Gerste: feine Sorten beachtet, 117/21 M., beste über Notiz, gute Mittelwaare 103/7 M., andere schwer verkäuflich.

Hafer: 98/103 M., feinste Waare über Notiz.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 9. Oktober.

Fonds: schwächer.		8.10.94.
Russische Banknoten	219,00	219,00
Warschau 8 Tage	217,55	217,50
Preuß. 3% Consols	93,60	93,50
Preuß. 3 1/2% Consols	103,20	103,20
Preuß. 4% Consols	105,70	105,70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68,00	68,00
do. Liquid. Pfandbriefe	65,40	65,40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.	100,00	100,00
Diskonto-Comm.-Antheile	199,70	198,75
Oesterr. Banknoten	163,55	163,95
Weizen: Oktbr.	127,00	126,50
Mai	135,00	135,25
Loco in New-York	56 1/4	56 c
Roggen: loco	108,00	108,00
Oktbr.	107,00	107,25
Dezbr.	110,75	111,25
Mai	116,25	116,75
Rüböl: Oktober	43,70	43,70
Mai	44,40	44,00
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	32,30	32,20
Oktbr. 70er	36,10	35,80
Mai 70er	38,10	37,70

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 9. Oktober
v. Portatius u Grothe.

Loco cont. 50er 52,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er 32,50	—,—	"	—,—	
Oktbr.	—,—	"	—,—	" —,—
	—,—		—,—	—,—

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 8. Oktober. Da die Aerzte nicht allein auf einen längeren Aufenthalt des Zaren im Süden, sondern auch darauf bestehen, daß dem Kaiser vorläufig alle geistigen Arbeiten ferngehalten werden, so erwartet man baldigst eine kaiserliche Verfügung, welche den Thronfolger mit der Regentschaft betraut.

Petersburg, 8. Oktober. In allen orthodoxen Kirchen wurden Gebete für die Wiedergenesung des Zaren angeordnet.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 9. Oktober.

London. Der amerikanische Gesandte in Peking hat die amerikanischen Staatsangehörigen davon in Kenntniß gesetzt, daß ein Angriff der Japaner auf Peking bevorstehe. Die Frauen und Kinder sind infolgedessen in Sicherheit gebracht worden.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

...fend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer**, welche **...pflichtige Arbeiter beschäftigen**, ...en wir hiermit nochmals auf ihre **...etzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter ...n Schulbesuch in der hiesigen Fort...ungsschule anzumelden und anzuhalten, ...o. von demselben abzumelden, wie solche ...den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom ...October 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden ...t ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre ...n gewerblichen Arbeiter spätestens am ... Tage, nachdem sie ihn angenommen ...en, zum Eintritt in die Fortbildungs...le bei der Ortsbehörde anzumelden und ...estens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus ... Arbeit entlassen haben, bei der Orts...örde wieder abzumelden. Sie haben die ... Besuche der Fortbildungsschule Ver...chteten so zeitig von der Arbeit zu ent...en, daß sie rechtzeitig und, soweit er...derlich, gereinigt und umgekleidet im ...errichte erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, ... durch Krankheit am Besuche des ...errichts behindert gewesen ist, bei dem ...sten Besuche der Fortbildungsschule über eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher ...eiter aus dringenden Gründen vom ...uche des Unterrichts für einzelne Stunden ... für längere Zeit vom Unterricht ent...den werde, so haben sie dies bei dem ...er der Schule so zeitig zu beantragen, ... dieser nöthigenfalls die Entscheidung ... Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und ...eldungen überhaupt nicht, oder **nicht ...tzeitig machen**, oder die von ihnen ...äftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Ge..., Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne ...ubniß aus irgend einem Grunde ver...ssen, den Unterricht in der Fortbildungs...e ganz oder theilweise zu versäumen, ...en nach dem Ortsstatut mit **Geld...e bis zu 20 Mark** oder im Unver...ensfalle **mit Haft bis zu 3 Tagen ...aft.**

Wir machen hierdurch darauf auf...sam, daß wir die in der angegebenen ...ung **säumigen Arbeitgeber un...sichtlich zur Bestrafung heran...en werden.**

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der ...pflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor ... im Geschäftszimmer der Knaben...lschule in der Zeit zwischen 7 und ... Abends zu erfolgen.

...horn, den 1. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Herren sind in die neben...bezeichneten Deputationen gewählt worden und in dieselben eingetreten:

1. Stadtverordneter **W. Lambeck** in das Curatorium der Volksbibliothek,
2. Stadtverordneter **Illgner** in die Baudeputation,
3. Stadtverordneter **Uebrick** in die Artusstifts-Deputation und in die Commission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes.

Thorn, den 4. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende September 1894 sind:

10 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 3 Sachbeschädigungen, 1 Körperverletzung, 1 Straßenraub,

zur Feststellung, ferner:

liderliche Dirnen in 35 Fällen, Obdachlose in 5 Fällen, Trunkene in 16 Fällen, Bettler in 4 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 25 Fällen, zur Arretirung gekommen.

1437 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

2 Portemonnaies mit kl. Geldbeträgen, 1 blaue Perlenbörse, 1 Corallenarmband, 1 herzförmiges Medaillon, 1 kl. goldner Ohrring (Beil), 1 Handkorbs-Deckel, 1 Korb mit Scheuerbürsten, 4 Taschentücher — gez: M. T., H., R. W. —, 2 Regenschirme, 1 Garnspitze, 1 Eimer zum Mörteltragen, 1 braunledernes Portemonnaie mit 58 Pfg. bei Joseph Wollenberg, 1 Contobuch und verschiedene Rechnungen für Aufseher Freitag.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Verwaltung zu wenden.

Thorn, den 6. October 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Verkauf von altem Lagerstroh
Donnerstag, den 11. d. Mts.,
Nachmittag 1 Uhr auf der Jakobsesplanade,
" 2 3/4 " bei Fort Bülow (Fort I),
" 3 1/2 " bei Feste König Wilhelm (Buchtafort).

Garnison-Verwaltung Thorn.

Ueberraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie Flechten, Finnen Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

24000 Mark,
...lige Hypothek, pupillarisch sicher, zum ...ril 1895 **zu cediren gesucht.** Von ... sagt die Expedition dieser Zeitung.

C. Preiss, Thorn, Breitestr. Nr. 32.
Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten
Uhren,
Gold-, Silber- und optische Waaren,
Musikwerke und Automaten,
sowie Lager aller dazu gehörigen Notenblätter.
Gute Ausführung aller vorkommenden Reparaturen in eigener Werkstätte billigst unter Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.
Zeige dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend ergebenst an, daß ich
Culmerstrasse No. 8
ein Blumen-Geschäft
eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
A. Barrein, Kunst- und Handelsgärtner,
Thorn, Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße 13.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
50,000 Mark **20,000** Mark
15,000 Mk. **10,000** Mk. **5000** Mk.
3000 Mk. **2** à **2000** Mk. **5** à **1000** Mk.
Ziehung bereits am **24.—26. Oktober.**
Sofort ohne Abzug zahlbar.
Günstigste Gewinnchancen! Auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
Loose à 3 Mark zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen
Lud. Müller & Co., Bankgeschäft
in **Berlin** Schlossplatz 7 und in **Hamburg**, in **Nürnberg**, in **München** und **Schwerin.**
Hier zu haben bei allen Loosverkaufstellen.

Jedes Loos 1 Mk.
Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung am 15. October 1894.
20,000 Geldgewinne.
Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos **1 Mk.**, 11 Loose **10 Mk.**, Liste und Porto **30 Pfg.**
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
Jedes Loos 1 Mk.

Kulmbacher Bier
empfingen wir neue Sendung und offeriren solches in Gebinden u. Flaschen.
Plötz & Meyer.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "
zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich
in **Thorn**
bei **Hermann Dann,**
in **Gollub**
in der **Apotheke,**
in **Mocker**
in der **Apotheke.**

Ia Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Des Königlichen Hoflieferanten
C. D. Wunderlich's
verbesserte Theerseife,
prämiirt B. Ld.-Ausst. 1882,
vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Grind, Kopfschuppen und Haar-Ausfall 2c., a 35 Pfg.;
Theer-Schwefelseife
vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theer's, a 50 Pfg. bei **Anders & Co.**, Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

Aus der Leon'schen Brauerei sind in Strasburg W./Pr.
ca. 30 Lagerfässer
billig zu verkaufen. Nähere Angaben macht
Emil Waldstein, Gnesen.

Offerire
gutes Klobenholz 1. Classe
frei Haus a Klafter 18 Mark.
P. Gehrz, Mellienstraße 87.

Bekanntmachung

betreffend Stadtverordnetenwahlen.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende des Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

a. bei der III. Abtheilung:

1. Reinhold Borkowski,
2. Otto Hensel,
3. Alexander Jacobi (inzwischen verstorben),
4. Adolph Kuntze;

b. bei der II. Abtheilung:

1. Nathan Cohn,
2. Emil Dietrich,
3. Paul Hartmann,
4. Albert Kordes;

c. bei der I. Abtheilung:

1. Max Glückmann,
2. Hermann Leutke,
3. Otto Dr. Lindau,
4. Robert Rütz.

Außerdem sind bereits innerhalb der Wahlperiode infolge Verziehens aus dem Stadtbezirk resp. Krankheit bezw. Tod ausgeschieden:

d. bei der III. Abtheilung:

Baugewerksmeister Sand, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1896 läuft;

e. bei der II. Abtheilung:

1. Kaufmann Carl Pichert, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1896 läuft,
2. Kaufmann Gerbis, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1898 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c **auf die Dauer von 6 Jahren,** sowie der erforderlich gewordenen Ersatzwahlen zu d und e **für die daselbst vorstehend bezeichneten Wahlperioden** werden:

1. die Gemeindewähler **der III. Abtheilung** auf
   Montag, den 12. November 1894, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
2. die Gemeindewähler **der II. Abtheilung** auf
   Mittwoch, den 14. November 1894, Vormittags von 10 bis 1 Uhr,
3. die Gemeindewähler **der I. Abtheilung** auf
   Donnerstag, den 15. Novbr. 1894, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

hierdurch eingeladen, an den angegebenen Tagen und Zeiten

im Stadtverordneten-Sitzungssaal

zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten in der II. Abtheilung **mindestens** 1 Hausbesitzer und in der I. Abtheilung mindestens 2 Hausbesitzer sein müssen (vergl. §§ 16, 22 der Städteordnung).

Da bei der III. und II. Abtheilung die Ersatzwahlen mit den Ergänzungswahlen **in ein und demselben Wahlakte** verbunden werden, so hat jeder Wähler der III. und II. Abtheilung **getrennt** zunächst 4 Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung, **d. h. auf 6 Jahre** zu wählen sind, und sodann so viele Personen, als zum Ersatze der innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedenen Mitglieder, **also bei der III. Abtheilung eine Person an Stelle des Herrn Sand — Wahlperiode bis Ende 1896 —, sowie bei der II. Abtheilung eine Person an Stelle des Herrn Pichert — Wahlperiode bis Ende 1896** — und **eine Person an Stelle des Herrn Gerbis — Wahlperiode bis Ende 1898** — zu bezeichnen. — Vergleiche Gesetz vom 1. März 1891 Artikel I Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung. —

Sollten engere Wahlen nothwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten:

1. für die III. Abtheilung am 19. November 1894,
2. für die II. Abtheilung am 22. November 1894,
3. für die I. Abtheilung am 23. November 1894

statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 4. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter Anderem auch in Abzug zu bringen:

1. die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. die von den Steuerpflichtigen **für ihre Person** gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensions-Kassen,
4. Versicherungs-Prämien, welche für Versicherung **des Steuerpflichtigen** auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mk. nicht übersteigen,
5. die Beiträge zur Versicherung des Gebäudes oder einzelner Theile oder Zubehörungen des Gebäudes gegen Feuer- und anderen Schaden,
6. die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum oben angeführten Gesetze **nur diejenigen Schuldenzinsen pp. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt,** fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, denen eine Steuererklärung nicht obliegt, auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungs-Prämien u. s. w. deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit **vom 10. bis einschließlich 31. October d. Js., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse unter Vorlegung der betreffenden Belege (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Policen pp.)** anzumelden.

Thorn, den 5. October 1894.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. Oktober d. Js. Nachmittags 2 Uhr

werde ich bei dem Holzhändler **Emil Fischer** in **Thorn,** Bromb. Vorstadt 1. Linie

179 Rm. kiefern u. eichen Klobenholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 8. Oktober 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Königliches Gymnasium.

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet **Montag, den 15. October, Vormittags von 9—12 Uhr** im Amtszimmer des Direktors statt.

Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, das Impf- bezw. Wiederimpfungsattest, und, wenn sie von einer anderen Lehranstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Dr. Hayduck,
Gymnasial-Direktor.

Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit

(Verkaufslokal Schillerstraße 4, neben Korbmachermeister **Sieckmann)**

empfiehlt sich zur Anfertigung

jeglicher Handarbeiten, Wäschegegenstände etc.

Auf das reichhaltige Lager billiger und sehr guter:

Hemden, Jacken, Schürzen, gestr. Handschuhe, Strümpfe, Socken, Häkelarbeiten u. s. w.,

wird besonders aufmerksam gemacht.

Bestellungen werden in kürzester Zeit erledigt.

Es wird höflichst gebeten, den Verein durch zahlreiche Aufträge zu unterstützen.

Der Vorstand.

Schon am 19. October cr.

findet die Ziehung der **Marienburger Geld-Lotterie** statt; Hauptgewinn: Mk. 90000; Loose a Mk 3,25.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie; Ziehung am 24. October cr.; Loose a Mk. 3,50.

Weseler Geld-Lotterie; Ziehung am 9. November cr; Hauptgewinn Mk. 90000; Loose a Mk. 3,25.

Danziger Kirchbau-Lotterie; Loose a Mk. 1,10.

Die Haupt-Agentur: **Oskar Drawert,** Altstädtischer Markt.

Haupttreffer I. W. v 50,000 Mark
1 Meininger Mark-Loose
5000 Gewinne.
11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
sind zu beziehen von der
Verwaltung der Lotterie
für die Kinderheilstätte zu Salzungen
in Meiningen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Strobandstr. 3, 1 Trp.**
M. Kaiser, Modistin.

Junge Mädchen, welche die **Schneiderei** erlernen wollen, können sich melden.

Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Nebenräumen sofort zu verm. **Breitestr. 21, 2 Trp.**

Verdingung.

Die Lieferung folgender Lebensmittel soll an Mindestfordernde vergeben werden und zwar:

1. **Fleischwaaren für die Zeit vom 1. 11. 94. bis 31. 1. 95.**
2. **Victualien,** } **für die Zeit**
3. **Milch, Gemüse, Butter,** } **v. 1. 11. 94**
4. **Kartoffeln** } **b. 31. 10. 95.**

Offerten sind bis zum 18. October an die unterzeichnete Kommission abzugeben.

Menage-Kommission
des II. Bataillons, Infanterie-Rgts. von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Kartoffeln und Viktualien** für das Pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 für die Zeit vom 1. November 1894 bis dahin 1895 soll unter den bekannten Bedingungen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind zum 17. d. M. einzureichen an die

Menage-Kommission
Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Höhere Töchterschule.

Zur **Annahme von Schülerinnen** bin ich **Montag, den 15. October, Vormittag von 10 bis 12 Uhr** bereit.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brückenstr. 18, 2 Trp.

1 möbl. Zimmer z. v. Strobandstr. 24. part.

Eine Schlafstelle
Brückenstraße 16, 4 Trp.

Faschinen-Verkauf.

Am Montag, den 13. October cr., Mittags 1 Uhr

soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Reisig von ca. 64 Hekt. demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 46 Hekt. älteres Holz und 18 Hekt. Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Förster **von Chrzanowsky** in Lugau und Hilfsjäger **Schwerin** in Stewken werden auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen.

Schirpitz, den 7. October 1894.

Der Königliche Oberförster.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend theile ganz ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das

Gasthaus „Zur Neustadt"

eröffnet habe.

Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt.

Meine **renovirten Fremdenzimmer** halte dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schwarz.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich hier,
Coppernikusstr. No. 22,
ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft,
verbunden mit **Lager optischer Artikel,** eröffnet habe.

Da ich mit den größten Geschäftshäusern in Verbindung stehe, so bin ich in der Lage, zu den niedrigsten Preisen verkaufen zu können und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Hugo Loerke,
Präcisions-Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Reparatur-Werkstätte
für Uhren, Goldwaaren und selbstspielende Musikwerke.
Gravierungen in eigener Werkstätte!

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung.

Annahme und **Musterlager** in **Thorn** bei:

A. Böhm, Brückenstraße 32.

Telegramm!!! Staunend billig verkaufe ich:

Ia Sauergurken, das Feinste, von 1,80—1,00 p. Schock, **Senf- u. Pfeffergurken, Tafelmostrich u. Zwiebeln** selten billigst. Bei Entnahme v. Ladung. concurrenzlos billigst.

Liegnitz. **Heinrich Pohl.**

Nur der Gebrauch einer **wirklich guten reellen Seife** verbürgt die Erhaltung eines **frischen Teints.**

Kaufet daher zu eurer **Toilette Doering's Seife mit der Eule.** Der Erfolg ist wunderbar, obgleich sie schon zu **40** Pf. käuflich ist.

Seidenstoffe

direct aus der Fabrik Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" in Hohenstein i./Sa.

Braut-, Ball- u. Gesellschaftskleider 2c. in schwarz, weiß, crême u. farbig, uni und Damassée zu **Fabrikpreisen.** Reichhaltiges Musterlager bei

M. Chlebowski,
Wäsche-Fabrik.

Empfehle die von meinem Vorgänger

J. Philipp

übernommenen Waaren, als:

Regulateure, Wand- u. Taschenuhren,

zu außergewöhnlich billigen Preisen. Es wird dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, sich zu Ausnahmspreisen in den Besitz von wirklich guten Uhren zu setzen.

A. Nauck, Uhrenhandlung,
vorm. **J. Philipp,**
Heiligegeiststr. 13, vis-à-vis den Herren **S. Landsberger** und **J. Biesenthal.**

Mein Grundstück

in **Rudak,** mit 4 Morgen Land, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

W. Jarisch, Rudak.

Ein gut möbl. part. Zimm. m. a. ohne Burscheng. v. 1. Oktober z. verm. **Tuchmacherstr. 7.**

1 möbl. Parterre-Zimmer z. v. Schloßstr. 4.

Versetzungshalber ist Bachestr. Nr. 14 eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen. Miethspreis 450 Mark. **A. Schütze.**

Buchhalterin, bereits mehrere Jahre thätig gewesen, **sucht Stellung.** Adressen erbeten unter E. R. 15 an die Exp. d. Ztg.

Pensionäre

finden gewissenhafte und gute Aufnahme **Brückenstr. 16, 1 Tr. rechts.**

Ich suche für meinen Sohn

eine Lehrlingsstelle

in einem **kaufmännischen** Geschäft.

Schlösser, Podgorz.

2 Lehrlinge,

die die **Fleischerei** erlernen wollen, können sofort eintreten bei **A. Rapp,** Fleischermeister.

Fuhrleute

zum Auswaschen und Abfahren von Rundholz werden von sofort gesucht bei

Ulmer & Kaun.

Ein Hausdiener

mit vorzüglichen Zeugnissen findet Stellung bei **Kuntze & Kittler.**

Ein Aufwartemädchen

verlangt Strobandstr. 4, 2 Trp.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Breitestraße 27.
(Raths-Apotheke.)
Emilie Schnögass, Friseuse.

Culmerstr. 26 ein möbl. Zim. für 15 Mk. z. verm.

Dienstag, den 30. October:
CONCERT
Elsa Barkowski, Violinvirtuosin,
Franziska Strahlendorff, hoher Sopran,
Carl Kämpf, Pianist.
Exquisites Programm.
Billets à 2,50, 2,00 und **1,50 Mk.** zu haben in der Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Handwerker-Verein.

Mittwoch, den 10. Oktober cr.,
Besuch d. Wasserwerks in Weisshof.
Versammlung um 4 Uhr Nachmittags auf dem Wasserwerk.
(Nur für Mitglieder.)
Abends 8¼ Uhr erste Winter-Versammlung im Vereinslokal.

V. T. G. G.

Donnerstag, den 11. d. Mts.:
Monats-Versammlung
Neustädtischer Markt 15.

Tivoli. Heute Mittwoch: **Pflaumenkuchen.**

Restaurant zum „Lämmchen"
Mittwoch Abend: Königsberger Rindfleck, Pökelrippsperr mit Erbsenpuree und Sauerkohl. **H. Geelhaar.**
NB. Anmeldungen für den Mittagstisch werden noch entgegengenommen.

Jeden Posten altes
Eisen, Lumpen und Knochen
kauft und zahlt die höchsten Preise
J. Bernstein, Mocker, Lindenstraße 64.

Die Geschäftsräume

Breitestraße 37, in welchen sich z. Zt. das Cigarrengeschäft von **K. Stankski** befindet, sind gleichzeitig mit einer kleinen **Familienwohnung** vom 1. October ab zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Laden

vermiethet von sofort
Bernhard Leiser.

Ein großer Laden

(Breitestraße),
welchen bis jetzt Herr **L. Feldmann** bewohnt, ist vom 1. April 1895 zu vermiethen. **A. Kotze.**

Laden

mit 2 Schaufenstern und gr. Zimmer zu vermiethen. **Brückenstr. 40.**

Kl. Wohnung v. sof. z. verm. Bäckerstr. 13.

Eine comfortable Wohnung

Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Zim. ev. 7 Zim., mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., zur Zeit vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Breitestrasse 34

ist die **2. Etage, eine Balkon-Wohnung,** per sofort oder 1. April 1895 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Louis Wollenberg.**

Stube, Kabinet, m. a. o. Burschengelaß **Brückenstraße 28, II.**

Meine bish. Wohnung (3 Zim., 3 K. 2c.) billig zu verm **Korb,** Brombergerstr. 46.

Wohnung für 120 Thlr. Seglerstr. 25.

Sep. gel. möbl. Zim. m. a. o. Burscheng. u. Pferdestall. zu verm. Schloßstr. 4.

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Brückenstr. 16;** zu erfr. bei **Skowronski.**

1 gut möblirtes Zimmer mit Kabinet vom 1. October zu vermiethen
Tuchmacherstraße 22.

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

1 möbl. Zim. v. sofort z. v. Elisabethstr. 14, II.

Ein möbl. Zimmer,
in der Nähe der Bachestraße, zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **R. L.** an die Exped. d. Ztg.

Bin nach Brückenstraße 16 verzogen.
A. Jurkiewicz, Schneidermeister.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 9. October 1894.

		niedr. Preis	höchst. Preis
Rindfleisch	Kilo	— 90	1 —
Kalbfleisch	„	1 —	1 —
Schweinefleisch	„	1 —	1 —
Hammelfleisch	„	1 —	1 —
Karpfen	„	— —	— —
Aale	„	— —	— —
Schleie	„	1 —	1 —
Zander	„	1 40	1 60
Hechte	„	1 —	1 —
Bressen	„	— —	— —
Krebse	Schock	1 50	3 —
Puten	Stück	— —	4 —
Gänse	„	3 —	3 50
Enten	Paar	2 50	3 —
Hühner, alte	Stück	1 —	1 50
„ junge	Paar	— 90	1 —
Tauben	„	— 60	— 80
Butter	Kilo	1 60	2 —
Eier	Schock	3 20	3 60
Kartoffeln	Zentner	1 60	2 —
Stroh	Zentner	2 50	3 —
Heu	„	2 50	3 —

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.